

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 67 (1973)
Heft: 1

Rubrik: Kleine Berner Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der gehörlosen und gehörgeschädigten Kinder ein Funke aus, der zündete. Er hat wohl viele der still lauschenden Zuhörer besinnlich und nachdenklich gemacht. — Wir hörten nur freudiges Lob über das eindrück-

liche Spiel. Es hat eine tiefe Ausstrahlung erzeugt. Man wird noch lange von diesem Spiel sprechen. Wir möchten darum nochmals herzlich danken für das einmalige Erlebnis...»

A. R.



Kleine Berner Chronik

November und Dezember bringen den Wechsel im Kirchenjahr: Von Allerseelen und Totensonntag geht's über nach Weihnachten — vom Friedhof zur Geburtskrippe, vom Dunkel ins Licht. Dieses Stück Weg in unserm Jahreslauf kann uns darum besonders deutlich zeigen: Wohin will der christliche Glaube mit uns gehen? Eben: Durch Zeit und Leid zur Ewigkeit, durch Not und Tod zu Gott. So beginnen wir für heute mit unsren Verstorbenen: Beat Hodler in Bern hat seine treubesorgte Mutter verloren; auch Trudi Balsiger in Ulmiz trauert um die Mutter, Hans Hofer in Niedermuhlern um die Schwester und Paul Heger in Uetendorf um den Bruder.

Schmerzlich ist die Nachricht für viele ehemalige Schülerinnen von Wabern: Elsa Trinler ist 81jährig verstorben. Dazu schreibt Frl. Erika Gukelberger: «Von 1926 bis 1946 versah Elsa Trinler das Amt der Heimgehilfin in Wabern. Sie war die rechte Hand der Hauseltern. Mit sechs bis sieben gehörlosen Töchtern besorgte sie das ganz weitläufige Hauswesen. Durch ihr freundliches, gütiges Wesen, durch ihre stete Hilfsbereitschaft und mit ihrem feinen Verständnis für die Art der Gehörlosen erwarb sie sich Liebe und Anhänglichkeit der Schülerinnen. Mit den Haustöchtern blieb sie bis zu ihrem Lebensende in ständiger Verbindung.» Auch wir haben diese Anhänglichkeit zu den Verstorbenen verspürt.

Auf dem stillen Gottesacker in Trub wurde unser lieber Christian Bieri im 87. Altersjahr bestattet. Der Schangnauer Bürger wurde in Trub geboren. Er besuchte die Schule in Münchenbuchsee. Sein ganzes Leben verbrachte Christian Bieri als treuer Mitarbeiter auf verschiedenen Höfen im Herzen des Emmentals. An unseren Zusammenkünften in Langnau und Konolfingen fehlte er selten. Bis ins höchste Alter schrieb er Briefe voll Temperament und hatte seine eigenen Gedanken und Meinungen. Ein wackerer Mann, vom Leben geformt, hat uns verlassen. — Im 61. Lebensjahr starb Fritz Kupferschmid. Geboren in Eggiwil, 9 Jahre lang Schüler in Münchenbuchsee, verbrachte er sein Leben mit den Angehörigen in Röthenbach i. E. Schlaganfälle und Lähmung haben den wackeren Landwirt bald stark behindert. In den letzten Jahren fand er im «Gottesgnad» in Langnau liebevolle Aufnahme. An unseren Zusammenkünften fehlte er

nie. Unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung haben wir ihn auf dem Friedhof von Röthenbach zur letzten Ruhe gelegt. In seiner Bibel fand sich der Vers Matthäus 4, 16 dick unterstrichen: «Das Volk, das im Finstern sitzt, sieht ein grosses Licht!» — Schliesslich ist im Lammi ob Meiringen das stille Lebensflämmchen von Berta Dietrich erloschen; die 50jährige Tochter konnte nie eine Schule besuchen und wohnte zeitlebens im heimeligen Haus unter der grossen Fluh.

Erstmals hat unsere Mimengruppe ihr Weihnachtsspiel im Inselspital gezeigt, als Dank für gute Pflege vieler Gemeindeglieder, die in unsren Krankenhäusern Spitalpatienten waren:

Fritz Tüscher aus Kallnach — Paul Christen, Heimiswil — Dora Kur-Aeschlimann, Madiswil — Ernst Baumgartner vom Biembach — Marie Schneider vom Aarhof. Heidi Iseli-Röthlisberger aus Rüegsauschachen und Ueli Wüthrich aus Oberhünigen mussten sich besonders schwierigen und kunstvollen Operationen in Gelenken und Beinen unterziehen. Ernst Müller fand nach einem schweren Verkehrsunfall im Spital Burgdorf gute Pflege; schon konnte der Pechvogel wieder nach Ersigen heimkehren. — Der bedauerliche Arbeitsunfall von Fritz Geissbühler in Freimettigen und der ärgerliche Autounfall von Erika Gürber in Burgdorf sind gottlob auf guten Wegen.

Andere Patienten haben zu Hause ihre Krankheit zu tragen: so Emma Roth in Herzogenbuchsee, Alfred Aellen in Saanen und Fritz Zimmermann in Iseltwald. Ihnen und all den andern Behinderten und Bettlägerigen entbieten wir gute Genesungswünsche.

Lichtwärts: Unser Leben haben wir nur durch göttliche Gnade. — Daran denken unsere Geburtstagskinder, besonders in höheren Jahren. Nennen wir hier Fritz Wiedmer, Thun, und Emil Hossmann, Bern (60); Berta Ryser, Thun (65); Martha Flückiger, Langnau (75); Fritz Tüscher, Kallnach (80), und Sophie Klötzli, Achseten (86). «Weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich losingen meinem Gott.»

Neu das Licht der Welt erblickt hat Bernhard, zur Freude der Eltern Elisabeth und Walter Moser-Roser und der beiden Brüderchen Beat und Bruno.

Adolf Büchi in Heiligenschwendi hat die Ehe geschlossen mit Rosa Trüssel und wohnt nun in Bern — herzliche Glückwünsche!

Ehren-Tage gab's auch für treue Dienste: In der Kirche Lotzwil erhielt Gottlieb Schulthess in Brausmatt-Gondiswil Anerkennung für 12 Jahre. Im Gotteshaus Jegenstorf dankte die Öffentlichkeit Ernst Binggeli in Büren zum Hof für 36 Jahre und Alice Jüni für 40 Jahre treue Mitarbeit im selben Betrieb. Uhr und Geld, Diplom und Zvieri sind nicht so viel wert wie inneres Glück und Befriedigung über eine gute Leistung.

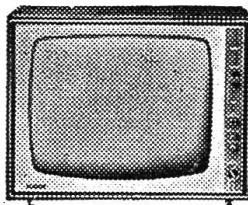
«Göttliches Licht und menschliches Dunkel» war auch Inhalt des Weihnachtsspiels unserer Mimengruppe in Burgdorf und Bern. Mit Hingabe und Geschick wurde hier mit Bewegung und Farbe gepredigt. Und auch der besinnliche Christtags-Film aus der schwer bedrückten Tschechoslowakei hat uns gute Gedanken ins Herz gegeben. An Gottesdienst-Orten und in Heimen und Schulen wurde auf verschiedenste Weise die Ankunft des göttlichen Lichtes gefeiert. Für den Pfarrer ist es ein ergreifendes Erlebnis: Bei alt und jung, landauf, landab dieselbe Sehnsucht, dieselbe Freude am Werk zu sehen. Wir spüren: Hier auf der Advents-Seite ist das tiefste und letzte Wort über uns gesagt, nicht auf der Todesseite!

Mitteilungen aus dem Alltag: Der Ferienkurs in Magliaso hat allen Teilnehmern blei-

bende Eindrücke hinterlassen: Dank gebührt Herrn Haldemann und Fräulein Meier für den feinen Anfang. — Auch das kleine Frauenlager in Niedermuhlern hat Gutes gewirkt. — Ein interessanter Lichtbilderabend über Vererbung hat uns die wertvolle Bekanntschaft vermittelt mit Dr. Heinrich Rellstab aus Glarus. — Die Jugendgruppe verlebte einen frohen Abend bei den hörenden Kameraden im neuen Haus der Heiliggeistgemeinde; nach dem Zibelemärit-Fest kam dann die Kinderbescherung: sechs hörende Kinder gehörloser Eltern und sechs gehörlose Kinder hörender Eltern wurden beschenkt. Besonders wertvoll war das Zusammentreffen all der Eltern und unserer Jugendlichen. — Der Filmklub sah sich einen Landschaftsfilm aus Norwegen und den Olympiafilm von Sapporo an. — Uetendorf und Aarhof haben an ihrem Adventsverkauf die schönen Arbeiten vieler fleissiger Hände verkauft. — In Wabern hat die Fortbildungsschule mit vier Klassen ihren Zwei-Jahres-Kurs aufgenommen. — In der Altjahreswoche erhielt unser stilles St.-Immer-Tal lieben Besuch: Pfarrer Pokorny aus Wien mit 10 Gehörlosen aus den USA verbrachten zusammen mit Freunden aus Genf die letzten Tage des Jahres in dieser schönen Gegend.

Heute aber gilt schon: «Ein neues Jahr ist angefangen, lass es ein Jahr der Gnade sein!» Mit guten Wünschen fürs neue Jahr, auch im Namen von Frau Dora Weber, unserer treuen Mitarbeiterin, und von der Beratungsstelle, grüssen freundlich

U. + W. Pf.-St.



*Hinweise auf Sendungen des
Schweizer Fernsehens,
die auch von Gehörlosen
verstanden werden können*

Unsere Fernseh-Ecke

Das Schweizer Fernsehen zeigt:

Montag, 1. Januar, 17.00 Uhr:

**Abendgesellschaft beim Bären
Artisten zu Besuch**

Auf dem schönen alten Schloss Tele in Mähren (Tschechoslowakei) findet sich eine seltsame Gesellschaft zusammen. Der Gastgeber Hoza ist ein grosser Braunbär, der seine Artistenkollegen zu einer vergnügten Party eingeladen hat. (Artist = Künstler im Zirkus). Die Radfahrer, Zauberkünstler, Seiltänzer und andere Personen sind mit ihren eleganten Damen erschienen. Die Rollschuhläufer arbeiten als Diener und eilen treppauf-treppab durch das Schloss, um für Essen und Trinken zu sorgen. Der grosse Bär geht von einem Saal in den andern, wo seine Kollegen ihm zum Dank

für diesen schönen Abend ihre Künste zeigen. Angesteckt von der lustigen Stimmung seiner Gäste, versucht er selbst einen Kopfstand. In Farbe.

Montag, 1. Januar, 19.00 Uhr:

**Ski-Rendez-vous im Grödnertal
Über die Schönheit des Skisports**

Zehn Skilehrer aus fünf europäischen Alpenländern treffen sich in den Dolomiten (Norditalien). Zwei von ihnen — sie stammen aus dem Grödnertal in Südtirol — zeigen die schönsten Hänge und Abfahrten ihrer Heimat. Millionen von Skifahrern erleben die Freude und den Spass im Skisport. Die Fernsehzuschauer werden die Schönheiten und die Naturverbundenheit dieses Spor-tes kennenlernen.

Zürich, 19. Dezember 1972

P. Hemmi